



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

ALT-PANKOW

DEZEMBER 2009

JANUAR FEBRUAR 2010





Das alte Jahr neigt sich dem Ende zu, ein neues beginnt. Wir haben viel über die letzten 20 Jahre seit dem Mauerfall nachgedacht, über unsere Hoffnungen und Visionen damals und unsere Visionen heute für die Zukunft. Abschied und neue Aufbrüche, das prägt unser Leben und manchmal ist es auch mit Angst besetzt.

*Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich.*

So lautet die Jahreslosung für das Jahr 2010. Gott geht mit uns durch das Leben, durch alle Höhen und Tiefen, dessen dürfen wir uns sicher sein. So wollen wir auch den Weg in die Zukunft mit unserer Gemeinde gehen.

Die Advents- und Weihnachtszeit bietet Gelegenheit zum gemeinsamen Singen, Beten und Feiern in den Gottesdiensten, Musikalischen Vespern und den Veranstaltungen. Das alte Jahr verabschieden wir im Silvester-gottesdienst, das neue empfangen wir mit einem Neujahrskonzert.

Wieder beginnt ein neues Taufseminar für Erwachsene und besondere Gottesdienste wie der zur Einheit der Christen am 24. Januar oder der mit Amnesty International am 14. Februar erwarten uns in der Kirche. Gemeinschaft und geistige Nahrung bieten die verschiedenen Kreise und Gruppen, und in unserer wunderschön renovierten Kirche gibt es die eine oder andere Ausstellung zu sehen. Ihnen allen ein friedvolles Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr *Ihre Pfarrerin Ruth Misselwitz*

Vor zwei Jahren
habe ich meine
kindliche Vorfreude
auf Weihnachten
wieder entdeckt ...

Mir wurde nämlich erklärt, dass die Adventszeit früher in christlicher Tradition eine Fastenzeit war. Völlig ungläubig musste ich diese These erst in einem Lexikon verifizieren. Es stimmt.

Im Mittelalter wurde ab dem Tag nach dem Martinstag 40 Tage gefastet. Wer es nicht glaubt: Es gibt noch einige Überbleibsel aus dieser Zeit. So zum Beispiel die Martinsgans, welche in vielen Familien heute noch Tradition ist. Ursprünglich war sie aber dazu da, noch einmal leckeres Fleisch zu essen, bevor das Fasten losging. Auch aus dieser Zeit stammt die Tradition, Plätzchen und Lebkuchen zu backen, die sich über 40 Tage hinaus halten. Süße Weihnachtsbäckerei muss man ja probieren, ob sie gut schmeckt. Also musste das

vor der Fastenzeit gemacht werden, damit niemand in Versuchung kam, verbotenerweise zu naschen.

Aber zweimal im Jahr fasten? Das scheint doch wirklich zu viel, und wozu überhaupt fasten? Da sich die Menschen das schon immer fragten, findet man eine Antwort schon beim Propheten Jesaja 58, Vers 3 - 8, der sagt, dass Gott keine Freude an der Selbst-Kasteiung der Menschen hat, sondern dass es ihm darum geht, dass wir den Unterdrückten helfen und mit den Hungrigen unser Brot teilen. Durch den Verzicht wird also wenigstens das eigene Bewusstsein für den Mangel anderer Menschen erzeugt. Angesichts der ungerechten Verteilung von Armut und Reichtum in dieser Welt können wir uns so ein Bewusstsein eigentlich nicht oft genug ins Gedächtnis rufen.

Dies ist nun meine dritte Fasten-Adventszeit, und es fällt mir trotz der noblen Fastenidee wirklich nicht immer leicht, zum Kaffeetrinken am Adventssonntag bei Nüssen und Obst zu bleiben, während die anderen leckeren Kuchen und Plätzchen essen.

Bei dem ganzen Verzicht sollte man auch meinen, dass die Laune schlechter wird, je länger man fastet. Komischerweise ist bei mir genau das Gegenteil der Fall: Je näher Weihnachten rückte, desto mehr stieg meine Vorfreude, weshalb auch der ganze Vorweihnachtsstress einfach an mir vorüber geht.

Ein bisschen also wie als Kind, wo man die Bescherung am Heiligen Abend voller Vorfreude kaum ruhig auf den Kirchenbänken abwarten konnte. Der einzige Unterschied zu damals ist, dass ich es mir nun nicht mehr anmerken lasse, dass ich gedanklich schon zu Hause unter dem Weihnachtsbaum sitze. *Lucas Ludewig*

Fastenbrechen in der Moschee Begegnungen mit der Ahmadiyya- Gemeinde

Durch gegenseitige Einladungen stehen wir inzwischen in fast regelmäßigem Kontakt zu unseren neuen Religionsnachbarn. So begab sich am 15. September wiederum eine interessierte Gruppe zur Heinersdorfer Moschee. Anlass war das abendliche Fastenbrechen im islamischen Fastenmonat Ramadan.

Zunächst sprach Ruth Misselwitz von christlichen Fastenbräuchen, angefangen bei den frühen Wurzeln im Katholizismus bis hin zu Aktionen wie »Sieben Wochen ohne« in der Kirche unserer Zeit.

Das Oberhaupt der Gemeinde, der Imam Abdul Basit Tariq, erläuterte die spirituellen und ethischen Grundlagen des Ramadan. Anders als christliche Fastende, die sich z. B. den Fleisch- oder Alkoholgenuß während der Passions- oder auch der Adventszeit für mehrere Wochen versagen, verzichtet man im Islam nicht durchgängig, sondern von Sonnenauf- bis -untergang auf jede Nahrungsaufnahme. Wer aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen oder auch auf Reisen nicht fasten kann, hat zahlreiche Möglichkeiten, insbesondere

durch Fürsorge für die Armen, einen Ausgleich zu leisten. Der Ramadan folgt dem Mondkalender und verschiebt sich daher jedes Jahr um zwei Wochen, variiert also mit der Jahreszeit. So kann das tägliche Fasten in unseren nordeuropäischen Sommermonaten recht lang werden. Das Erleben des Fastens wird in drei aufeinander folgende Dekaden gegliedert, die vielleicht als »Ankommen / Genesung / Streben nach spiritueller Vollendung« zu beschreiben sind.

Nach Sonnenuntergang waren wir also zum Fastenbrechen eingeladen und haben die Gastfreundschaft und die wunderbare orientalische Küche sehr genossen. Abschließend konnten wir die Moschee besichtigen und viel Wissenswertes erfahren.

Bereits am 13. Juli hatte ein gutes Dutzend Gemeindemitglieder aus Alt-Pankow die Khadija-Moschee besucht, die nach der Frau des Propheten Mohammed benannt ist.

Imam Tariq führte in die islamische Reformbewegung »Ahmadiyya Muslim Jamaat« ein: Sie wurde im Jahr 1889 in Indien durch Mirza Ghulam Ahmad gegründet. Weltweit wird die Zahl der Anhänger, je nach Quelle, auf 2-10 Millionen geschätzt, in Deutschland auf etwa 30.000.

Nach eigenem Verständnis unterscheidet sich ihre Lehre nicht von den anderen Strömungen des Islam, was die zentrale Bedeutung von Koran, Ramadan, Pilgerfahrten, den 5 rituellen Gebeten, Almosen usw. betrifft. Herausragend ist bei Ahmadiyya aber die strikte Ablehnung jeder Gewalt. Dazu sagte Imam Tariq: *»Religiöser Dialog kann erst beginnen, wenn Frieden, Sicherheit und Toleranz herrschen.«*



Der Gründer Ahmad verstand sich selbst als die vom Propheten Mohammed angekündigte messianische Gestalt des Mahdi und als die prophezeite Wiederkunft von Jesus Christus, Krishna und Buddha in einer Person.

Dies, zusammen mit der Ablehnung des bewaffneten Dihad (*arabisch: Anstrengung, Bemühung, Kampf, hier: Heiliger Krieg*), brachte den Ahmadis die massive Ausgrenzung der muslimischen Gemeinschaft ein, aus der sie 1974 offiziell ausgeschlossen wurden. Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts werden Ahmadis in vielen islamischen Ländern verfolgt und ihre Religionsausübung unterdrückt.

Wichtig ist der Ahmadiyya-Gemeinde in Berlin die aktive Jugendarbeit. Imam Tariq beschrieb das Leben im modernen Berlin als ständiges Tauziehen: Er versuche, die Heranwachsenden »zu Allah, Engeln, Koran, Keuschheit, Glauben und einem sauberen Leben« zu erziehen, während die »gottlose Welt zu Zügellosigkeit, Tanz, Musik und Sexualität« verführe. In fünf Gruppen erhalten die insgesamt 200 Mitglieder religiöse Unterweisung, nach Alter und Geschlecht getrennt. In den Gruppen ebenso wie in den Gottesdiensten wird dabei grundsätzlich Deutsch gesprochen. Imam Tariq betont, dass alle Menschen, die mit friedfertiger Absicht kommen, bei Ahmadiyya willkommen sind, und hob die gemeinsamen Werte und Interessen insbesondere an Frieden und Gewaltlosigkeit hervor. Auch zum Hauptgottesdienst freitags um 15 Uhr sind nichtmuslimische Gäste eingeladen, »vorherige Ankündigung erbeten«.

Bei unseren Besuchen entdeckten wir Verbindendes ebenso wie auch Trennendes. Wenngleich in der kurzen Zeit nicht alle Fragen angesprochen werden konnten, sind wir doch mit dem guten Gefühl heimgekehrt, eine Brücke geschlagen zu haben und freuen uns auf eine Fortsetzung des Dialogs in guter Nachbarschaft.

Morten Sauer und Georg Kettschau

Verfolgt wegen ihres Glaubens

14. Februar 2010

10 Uhr

Gemeinsamer
Gottesdienst
mit Amnesty
International

AMNESTY
INTERNATIONAL



Amnesty International setzt sich für die Durchsetzung aller in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte formulierten Rechte ein.

In diesem Gottesdienst wollen wir Fallbeispiele von Menschen vorstellen, die aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit oder -ausübung massiven Repressalien ausgesetzt sind oder waren. Wir wollen aber auch positive Fallbeispiele vorstellen, bei denen der öffentliche Druck eine positive Wendung bewirkt hat. Hierbei wollen wir uns nicht auf Beispiele aus dem christlichen Umfeld beschränken – Verfolgungen »wegen ihres Glaubens« gibt es in allen Religionen. Wir haben unsere muslimischen Nachbarn der Ahmadiyya-Gemeinde eingeladen, von ihrer Situation / ihren Repressalien und Verfolgungen in Pakistan zu berichten.

Besonders engagiert sich Amnesty

- gegen Folter, Todesstrafe, politischen Mord, grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe und das »Verschwindenlassen« von Menschen,
- für die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und die Bestrafung der Täter,
- für die Freilassung gewaltloser politischer Gefangener, die aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Religion oder Überzeugung inhaftiert sind.
- für den Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt und Unterdrückung

Mit dem Friedenskreis nach Südafrika

11 sind wir, Mitglieder des Friedenskreises und deren Angehörige. Die Zahl 11 soll uns immer wieder den Witz einbringen »a german soccer-team ...«, eine deutsche Fußballmannschaft zu sein.

In Kapstadt, im Gästehaus der deutschen katholischen Gemeinde, begegnen wir Stephan Hippler, bisher Pfarrer der dortigen Gemeinde. Er berichtet uns von seiner Arbeit in der Initiative HOPE, die sich präventiv um die AIDS-Vorsorge unter Jugendlichen sorgt. Seine Aussagen (auch als Autor des Buches GOTT-AIDS-AFRIKA) werden uns immer wieder begegnen: AIDS ist ein großes Tabu-Thema in Südafrika. Menschen sterben in hoher Zahl, doch die Ursache ihres Todes wird verschwiegen. Das – sowie ignorante Haltungen in Politik und Kirche vor Ort – machen die präventive Arbeit sehr schwierig.

In Kapstadt blühen um diese Zeit blau-violett die Jacaranda-Bäume, wir fühlen uns alle sehr wohl in dieser trotz ihrer vielen Mauern offenen Stadt. Wir fahren auf den Tafelberg, vom Kap der Guten Hoffnung blicken wir »bis zum Südpol« und besichtigen schließlich Robben-Island, die Insel, auf der Nelson Mandela und viele seiner Mitstreiter 28 Jahre lang gefangen waren. Vor dem Hintergrund dieses brutalen

Gefängnisses erfüllt es uns mit Bewunderung, dass dort nicht Hass und Rache, sondern Versöhnung für das moderne Südafrika geboren wurden. Neville Alexander, der uns in Kapstadt besucht, hat 10 Jahre auf Robben Island verbracht. Er sieht die politische Situation in Südafrika kritisch. Wir philosophieren gemeinsam mit Neville über eine Ökonomie, die nicht nach dem »Mehr« strebt, sondern nach dem »Genug«. Neville prägt das Wort »Enough is a feast« (Genug ist [wäre] ein Fest).

Lutz van Dijk hat im Township Masiphumelele die Stiftung HOKISA (HOME FOR KIDS IN SOUTH AFRICA) gegründet. Auch hier sind HIV-positive Kinder und AIDS-Waisen die Zielgruppe. HOKISA betreibt ein Netzwerk: Erst wenn eine andere Unterbringung bei Verwandten, Nachbarn und vertrauten Personen nicht möglich ist, werden die Kinder im HOKISA-eigenen Heim aufgenommen. Die Arbeit von Lutz und seinen Mitarbeitern hat uns sehr beeindruckt, weil sie es erreicht hat, dass im Township offen über AIDS gesprochen wird. Der Name des Townships ist Programm: »Masiphumelele« heißt »Wir werden es schon schaffen!«

In Knysna ist der Besuch des Townships quasi touristische Attraktion. Die Führerin Ella kocht für uns und sie lehrt uns schließlich ein bekanntes Lied auf Xhosa, dass wir von da an bei vielen Gelegenheiten zum Besten geben – überall zum Lächeln und zum Mitsingen.

Am Flughafen von Johannesburg erwarten uns Anna und Rachel, Lehrerinnen an der Montessori-Grundschule in Soshanguve in der Nähe von Pretoria. Dorthin fahren wir, um die mitgebrachten Geschenke und Montessori-Unterrichtsmaterialien zu übergeben. Die Kinder begrüßen uns überaus herzlich, sie zünden ein Feuerwerk aus Liedern, Vorführungen, Tänzen. Das Kollegium der Schule bedankt sich mit einem großen Essen. Uns werden Grüße und Dank an die Kirchengemeinde in Pankow aufgetragen.



Das Township Soweto bei Johannesburg war 1976 Ausgangspunkt der Schüleraufstände gegen die Apartheid. Hector Peterson, ein damals 12-jähriger Schüler, war einer der ersten, der von der Polizei erschossen wurde. Seine Schwester Antoinette, seine Mutter Dorothy und einige weitere Verwandte treffen wir im heutigen Hector-Peterson-Museum, das die Würdigung der Schüleraufstände zum Ziel hat. Hectors Verwandte begleiten uns als Augenzeugen durch das architektonisch großartige Museum.

Von den weiteren Begegnungen in Johannesburg sei nur noch eine erwähnt: Die Psychologin Johanna Kistner arbeitet mit traumatisierten Kindern. Das sind z.B. aus anderen afrikanischen Ländern geflohene Waisenkinder, die Krieg und Verfolgung durchgemacht haben, es sind Kinder, die sexuell misshandelt wurden, oder sich das Geld für die Schule durch Prostitution verdienen. Und es sind hungernde Kinder. »Der Hunger ist wie ein glühender Stein im Bauch, der nie aufhört zu brennen.« So hat eines der Kinder seinen Hunger beschrieben. Johanna berichtet von den Schicksalen der betreuten Kinder ohne Verzweiflung, getragen von Zuversicht und Hoffnung. Der Spagat, den dieses Land seinen Besuchern abverlangt, ist enorm: Hier die ärmlichsten Blechhütten der sog. »informal settlements«, dort z.B. der Luxus der überaus reichen Weingüter um Kapstadt. Die Eindrücke sind kaum unter einen Hut zu bekommen. Der gemeinsame Nenner sind vielleicht die warmherzigen Menschen, immer noch getragen von den Gedanken einer friedlichen Revolution, mit dem überwältigenden Gedanken von Versöhnung an der Spitze. *Dietmar Pagel*

DEZEMBER

Sonnabend, 5. Dezember | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow
AQUIL'ALTERA MUSIK VON 1300-1600
Ensemble Messanza: Henriette Jüttner / Ute Metzkes /
Markus Friemel *Blockflöten*

Aus verschiedenen Schulen der alten Musik kommend, spielen wir als Blockflötentrio Alte und Neue Musik. Dabei orientieren wir uns stilistisch und im Instrumentarium an der Aufführungspraxis der jeweiligen Zeit. Darüber hinaus experimentieren wir mit Musik, die eigentlich für andere Besetzungen komponiert ist. So spielen wir z.B. auch Tänze der irischen Folklore, wobei erst in den Proben Arrangements entstehen, die die Musik auf neue, ungewohnte Weise erklingen lassen. Im Programm ist es uns besonders wichtig, lebendig und klanglich vielseitig zu musizieren, sowie Bezüge zwischen alt – neu, original – bearbeitet, interpretiert – improvisiert herzustellen.

Sonnabend, 19. Dezember | 19:30 | Alte Pfarrkirche Pankow
WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248
KANTATEN IV–VI von Johann Sebastian Bach
Barbara Dietrich *Sopran* / Hanna Wollschläger *Alt* /
Jan Remmers *Tenor* / Michael Timm *Bass* /
Kirchenchor Alt-Pankow und collegium instrumentale
und Gäste / Dr. Rudite Livmane-Lindenbeck *Leitung*

JANUAR

Sonnabend, 9. Januar | 19:30
Gemeindehaus, Breite Straße 38
BAROCKCELLO SOLO
Auf dem fünfsaitigen Instrument spielt Ludwig Frankmar frühbarocke italienische Werke von Giovanni Bassano und Domenico Gallo sowie von Johann Sebastian Bach

Sonnabend, 23. Januar | 19:30
Gemeindehaus, Breite Straße 38
LIEBESLIEDER-WALZER OP. 52
von Johannes Brahms
Gitta Bormann *Sopran* / Ulrike Fieguth *Alt* /
Holger Gläser *Tenor* / Michael Geisler *Bass* /
Steven Desroches *Klavier* / Kenneth Wong *Klavier*

Die zwei berühmten Liederzyklen im Walzer- bzw. Ländler-Takt für vier Singstimmen und Klavier vierhändig von Johannes Brahms: die Liebeslieder-Walzer op. 52 (1868) und die Neuen Liebeslieder op. 65 (1874). Eine lockere Folge von Liebesliedern auf lyrisch-schwelgende, heiter-ironische, aber auch energisch-bestimmte Texte, vertont in Brahmscher Qualität. Sie hören diese Werke in solistischer Besetzung.

F E B R U A R

Sonnabend, 6. Februar | 19:30
Gemeindehaus, Breite Straße 38
LIEDERABEND
von Franz Schubert
OPERNSZENEN
von Antonín Dvořák / Bedřich
Smetana und Carl Maria von Weber
Peggy Steiner *Sopran*
Rainer Schill *Piano*

Sonnabend, 20. Februar | 19:30
Alte Pfarrkirche Pankow
**MEINE SEELE IST
STILL ZU GOTT —
ERNSTE GESÄNGE**
Orgelmusik und geistliche Lieder
von Joseph Valette de Montigny /
Antonín Dvořák / Johannes Brahms /
Max Reger / Johann Sebastian Bach
Klaus-Peter Pohl *Bass*
Stefan Kircheis *Orgel und Piano*

Eintritt frei. Wir bitten um eine
Spende am Ausgang.



TAUFUNTERRICHT FÜR ERWACHSENE
beginnt am Montag, den 18. Januar um 19:30 bei Pfar-
rerin Misselwitz in der Kavalierstraße 13. Wer schon
getauft ist oder noch nicht die Absicht hat, sich tau-
fen zu lassen, sich aber mit der christlichen Religion
vertraut machen möchte, die Bibel kennen lernen und
im Gespräch den geheimnisvollen Wegen des Glaubens
auf die Spur kommen will, ist ebenfalls herzlich einge-
laden. Der Taufunterricht dauert ein halbes Jahr und
endet vor den Sommerferien mit dem Abschlussgottes-
dienst. *Siehe Seite 27*

BESONDERE GOTTESDIENSTE
Familiengottesdienst am 6. Dezember um 10 Uhr
Der Kinderchor führt das Nikolaus-Singspiel auf.
Anschließend Gemeindetag im Advent ab 15 Uhr
im Gemeindehaus.

WEITERE GOTTESDIENSTE
Domicil Seniorenpflegeheim, Pestalozzistraße 30
..... Termine Tel. 700 93-0
Seniorenheim Leonhard-Frank-Straße 10
..... sonntags 10:00
Haus Immanuel, Pfarrer-Lenzel-Straße 1-5
..... sonntags 9:00 oder 10:00

GOTTESDIENSTE

DEZEMBER

Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!

Sacharja 8, 13

- 6.12. 10:00 2. Advent / Familiengottesdienst
..... Misselwitz / Kinderchor / Kindergarten
13.12. 10:00 3. Advent mit A / K Krätschell
20.12. 16:00 4. Advent / Krippenspiel ... Misselwitz / Handtrag-Ristow
24.12. Heilig Abend
14:30 Krippenspiel Misselwitz / Handtrag-Ristow
16:30 Christvesper Krätschell
18:00 Christvesper Albani
22:30 Christnacht Misselwitz
25.12. 10:00 1. Christtag Niemeyer
26.12. 10:00 2. Christtag mit A Misselwitz
27.12. 10:00 1. So. n. d. Christfest Wilkens
31.12. 17:00 Altjahrsabend Jahresschlussandacht. ... Misselwitz / GKR

KOMPLET – DAS GEBET ZUR NACHT in der Tradition christlicher Klöster dienstags um 20 Uhr in der Kirche. Zur Ruhe kommen, Psalmen singen und um Frieden beten. Alle, die mitbeten möchten, sind herzlich willkommen!

JAHRESLOSUNG 2010

Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich! Johannes 14,1

JANUAR

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

5. Buch Mose (Deuteronomium) 6, 5

- 1.1. 17:00 Neujahrstag / Neujahrskonzert
..... Livmane-Lindenbeck / Misselwitz
3.1. 10:00 2. So. n. d. Christfest. . mit A / K Wilkens
10.1. 10:00 1. So. n. Epiphantias . . mit K Krätschell
17.1. 10:00 2. So. n. Epiphantias . . mit A / K Misselwitz
24.1. 10:00 Letzter So. n. Epiphantias / Taufferinnerungsgottesdienst
..... Misselwitz / Handtrag-Ristow
24.1. 16:00 Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen
27.1. 19:00 Andacht zum Gedenktag des Holocaust.
..... Misselwitz / Friedenskreis
31.1. 10:00 Septuagesimae mit K Misselwitz

FEBRUAR

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem Notleidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen. 5. Buch Mose (Deuteronomium) 15, 11

- 7.2. 10:00 Sexagesimae mit A/K Krätschell
14.2. 10:00 Estomihi »Verfolgt wegen ihres Glaubens«
mit K Misselwitz / Amnesty International
21.2. 10:00 Invokavit mit A / K Misselwitz
28.2. 10:00 Reminiscere mit K Trende

CHRISTENLEHRE + KIRCHENMÄUSE

1. Klasse	do	16:00
2. Klasse	mi	16:30
3. Klasse	mi	15:30
4.-6. Klasse Jungen	mi	17:30
4.-6. Klasse Mädchen	do	17:00

Kirchenmäuse 1. Gruppe	do	13:45 – 14:30
Kirchenmäuse 2. Gruppe	do	15:00 – 15:45

Christenlehre »im Doppelpack« für alle, die sonst nicht können
Freitag 4.+18.12. / 8.+22.1. / 12.+26.2. 16:00 – 18:00

KONFIRMANDENUNTERRICHT

7. Klasse Vorkonfirmanden	di	17:00
8. Klasse Konfirmanden	di	16:00

JUNGE GEMEINDE..... di 18:00 – 21:00

KIRCHENMUSIK

Kirchenchor	mo	19:30 – 21:30
collegium instrumentale	do	19:30 – 21:30
Kinderchor von 4 bis 6 Jahre.....	mo	16:00 – 16:45
Kinderchor ab 2. Schuljahr	mo	17:00 – 17:45

KREISE

Mal montags 19:00 – 22:00
mit Jörg Schultz-Liebisch, tel 485 52 27

Bibelkreis	mi 9.12. / 13.1. / 10.2.	19:30
Gesprächskreis	do 3.12. / 7.1. / 4.2.	18:00
Friedenskreis	do 3.12. / fr 12.2.	20:00
Friedenskreis extra	fr 8.1.	19:30

Vorführung des Films »Am Ende kommen Touristen«. Anschließend Gespräch mit dem Regisseur Robert Thalheim.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Gruppe 60 plus	di 8.12. / 26.1. / 23.2.	15:00
Tanz und Besinnung	mi 2.+16.12. / 6.+20.1. / 3.+17.2.....	19:30

mit Christel Heidenreich, tel 434 32 54
Seniorenfrühstück 11:00
Kein Seniorenfrühstück im Dezember!

Beim gemeinsamen Frühstück ist Zeit für Gedankenaustausch, Singen und Besinnung. Oft spielt das Kirchenjahr dabei eine Rolle, aber auch aktuelle Anlässe. Herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich telefonisch im Gemeindebüro 47 53 42 53 an, damit wir das Frühstück planen können.

Entspannungskurs 16:30 – 17:30
mit Johannes Dulig, tel 47 48 03 77

Mieterberatung des Berliner Mietervereins mi 17:00 – 19:00

TAUFEN

Anna Burger / Mara-Fabienne Neumann /
Lina Kundt / Helin May / Maria Fock /
Lasse Boschet / Magdalena Jakob /
Finnley Steiniger / Karlotta Hayner

BEERDIGUNGEN

Peter-Manfred Wöhrle
im Alter von 56 Jahren

Hans-Werner Mushold
im Alter von 64 Jahren

NACHRUF AUF

HANS-WERNER MUSHOLD

Am 21. Oktober 2009 hat Gott Hans-Werner Mushold aus diesem Leben zu sich gerufen. Nach jahrelanger, liebevoller Pflege und Fürsorge durch seine Frau Ingrid Mushold hat Gott ihn von seinem Leiden erlöst. Wir sind dankbar für seine treue Arbeit in unserer Gemeinde, für die offene Kirche und den Kirchdienst in den Gottesdiensten. Sein fröhlicher Humor und sein tiefgründiger Glaube war für seine Mitmenschen ein großes Geschenk. Wir wissen ihn geborgen in der Ewigkeit Gottes.

Zum 75. Geburtstag unseres Architekten Heinz E. Hoffmann

überraschten ihn am 3. September etwa 15 Leute mit einem bunten Büffett in der Pfarrwohnung Misselwitz. Interessante und kurzweilige Erzählungen bleiben in unserer Erinnerung an diesen schönen Abend, mit dem wir dem langjährigen Begleiter unserer Baumaßnahmen herzlich danken wollten.



UNSERE TURMGLOCKEN LÄUTEN WIEDER SEIT DEM 1. ADVENT. Für die unverhofft großzügige Entscheidung des kreiskirchlichen Bauausschusses mit seinem Vorsitzenden Wolfgang Scheibe danken wir herzlich! Die Kirchbauarbeiten sind nun auf Türme und Nebenräume übergegangen. Der Stüler-Architektur im Kirchenschiff werden die früheren Farbgebungen des Gebäudes in den Nebenräumen gegenübergestellt: Der Eingangsbereich erhält die lindgrünen Wände und die farbige Balkendecke von 1908. Wie 1928 werden die Treppenhäuser in steingrau und der Coventry-Saal mit Wandpanelen und hellbrauner Decke wieder hergestellt. Im Bonhoeffer-Saal wird an Wand und Decke die farbliche Gestaltung des Kirchenschiffes bei der Renovierung von 1982 sichtbar. Mit einer Kücheneinrichtung soll dieser Saal künftig als Kirchencafé dienen.

SONNTAG 6. DEZEMBER

GEMEINDETAG Wir laden herzlich zu unserem Gemeindetag im Advent am Nikolaustag, den 6. Dezember ein. Wir beginnen 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst, den unser Kinderchor und der Kindergarten gestalten. Der Kinderchor führt das Singspiel vom Nikolaus im Gottesdienst auf. Um 15 Uhr laden wir ins Gemeindehaus ein. Im Saal versammeln wir uns zu Kaffee und Kuchen mit besinnlichen Texten, Advents- und Weihnachtsliedern. Alle Opfergroschensammler und -spenderinnen, alle Kirchgeldzahler, alle, die uns mit einer Spende bedacht haben und natürlich alle, die am 2. Advent nicht alleine zu Hause sein wollen, sind herzlich willkommen. Die Kinder haben an diesem Nachmittag Gelegenheit zum Basteln und Spielen in unserem Kindergarten oder bei unserer Katechetin Petra Handtrag-Ristow. Für den Kuchentisch bitten wir Kuchen oder Gebäck mitzubringen. Vielen Dank!



FREITAG 8. JANUAR | 19:30

Filmvorführung »AM ENDE KOMMEN TOURISTEN« mit anschließendem Gespräch mit dem Regisseur Robert Thalheim. Der Friedenskreis wird vom 16.-18. April 2010 in das Vernichtungslager nach Auschwitz fahren. Um sich inhaltlich darauf vorzubereiten, wird ein Film von Robert Thalheim gezeigt, der seine Erfahrungen als ehemaliger Freiwilliger von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in der Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz in diesem Film verarbeitet hat. Er wird im Anschluss an den Film mit uns ein Gespräch darüber führen. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

SONNTAG 24. JANUAR | 16:00

GEBETSWOCH FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN Wir feiern zusammen mit der katholischen Nachbargemeinde und den umliegenden evangelischen Gemeinden einen ökumenischen Gottesdienst in unserer Kirche für die Einheit der Christen. Im Anschluss daran laden wir ins Gemeindehaus zu einem Kaffeetrinken ein, um Informationen aus den einzelnen Gemeinden miteinander auszutauschen.

MITTWOCH 27. JANUAR | 18:00

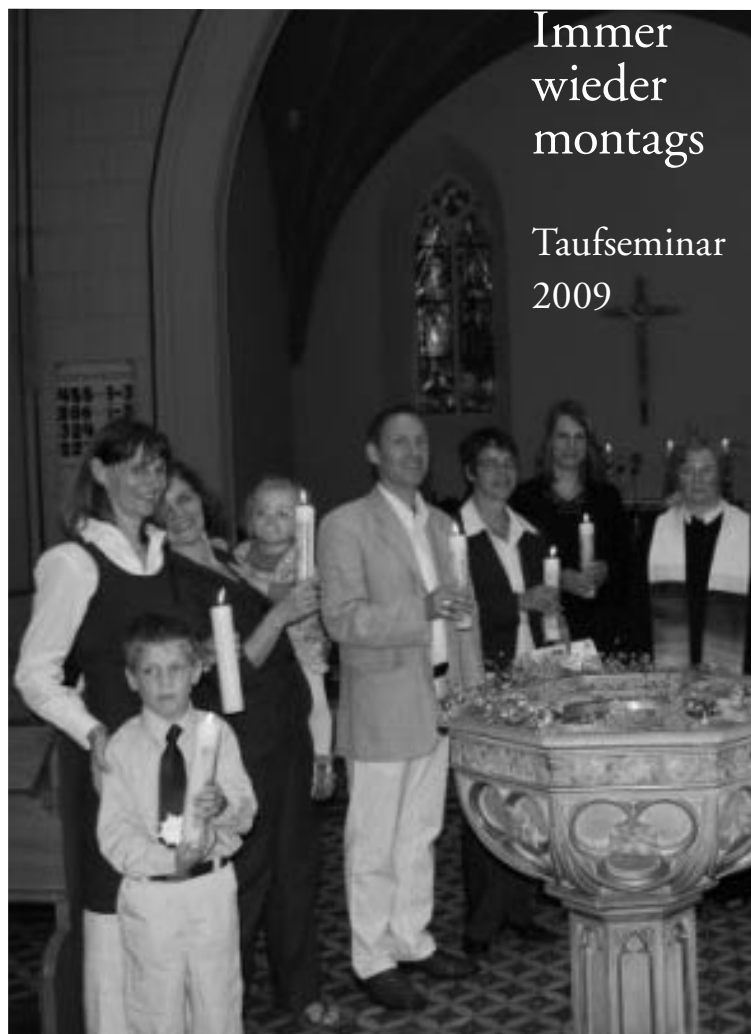
Vor 12 Jahren zogen die Republikaner in das Gartenhaus auf dem Garbaty-Gelände ein. Hatte man in Pankow etwa schon vergessen, was Rechtsextremismus verbrochen hat? Zum Glück nicht: Voller Entrüstung bildete sich unter Beteiligung des Friedenskreises eine Bürgerkommission, die uns die »Pankower Lichterkette« hinterließ: Am 27. Januar, dem Tag der Auschwitz-Befreiung, erinnert sie an die Verbrechen der NS-Zeit. Es ist zwar nur ein kurzer Weg vom Jüdischen Waisenhaus bis zum Gartenhaus, zeigt aber doch, dass Menschen mit politischem Bewusstsein in Pankow wohnen, die nicht vergessen wollen. Die REPS sind inzwischen wieder ausgezogen, die Lichterkette mahnt auch 2010 wieder: Um 18 Uhr beginnt die Gedenkveranstaltung im Gebetssaal des Waisenhauses. Alle sind eingeladen, eine Kerze zur anschließenden Lichterkette mitzubringen, die mit einer Andacht in unserer Kirche endet.

DIENSTAG 23. FEBRUAR | 15:30–18:00

Ökumenischer Kinderbibelnachmittag anlässlich »100 Jahre Kirche Sankt Georg« in der katholischen Gemeinde Kissingenstraße 33. Für Kinder im Grundschulalter (1.-6. Klasse)

Vorschau FREITAG 5. MÄRZ | 19:00

Weltgebetstag 2010 aus Kamerun. Die ökumenische Vorbereitungsgruppe lädt in die katholischen Gemeinde Niederschönhausen, Platanenstraße 20 ein.

Immer
wieder
montagsTaufseminar
2009

Nun ist es schon wieder einige Monate her, dass wir neun erwachsenen Täuflinge mit klopfenden Herzen um den schönen, blumengeschmückten Taufstein in der Alten Pfarrkirche zu Pankow standen.

Bei traumhaft festlicher Musik empfangen am 12. Juli 2009 Anne, Petra, Stefanie, Evelyn, Gerlind, Ute, Christina, Manuela und Carsten von unserer Pfarrerin Ruth Misselwitz die Taufe. Kaum ein Auge blieb vor Freude und tiefer Ergriffenheit trocken.

Aber bis wir dort stehen durften, vergingen noch viele interessante, voll von Diskussionen, viele Fragen aufwerfende, aber auch tiefgreifende Antworten gebende und leider meist verregnete Montagabende bei köstlichem Jasmin-tee.

Am 19. Januar 2009 ging es los. Mit großen Erwartungen trafen wir uns bei Pfarrerin Misselwitz zu Hause. Von Mal zu Mal wurde unsere gemütliche und durchaus gemischte Runde immer größer, dazwischen ich als *Quotenmann*. Am Ende waren wir zu zehnt. Unsere liebe Freundin Ines begleitete uns bis zur Taufe, die sie schon im letzten Jahr erhalten hatte.

Die Besprechung des Alten und Neuen Testaments mit Lesungen aus verschiedenen Bibelausgaben stand bei unseren Treffen erst einmal im Vordergrund, doch führten uns unsere Diskussionen immer wieder zu Bezügen im Hier und Jetzt, so dass wir uns häufig mit roten Wangen und Ohren in die kalten Winternächte verabschiedeten. Zum Kennenlernen der Liturgie trafen wir uns sonntags oft im Gottesdienst wieder.

Besondere Freude empfanden wir, als endlich die gesamte Gruppe an den Taufstein trat. Ein großes Glück für mich persönlich war aber, dass ich diesen bedeutenden Weg mit meiner Ehefrau gemeinsam in Liebe zueinander und zu Gott gehen durfte.

Nach diesem festlichen und für uns emotionalen Taufgottesdienst feierten wir mit Kind und Kegel, mit Freunden und Familie bei herrlichem Sommerwetter mit leckeren, selbstgemachten Speisen im Garten des Gemeindehauses diesen für uns so wichtigen Tag. Nochmals vielen Dank an die Gemeinde für die freundliche Unterstützung!

In diesem halben Jahr wurden die Montagabende zu einem lieb gewonnenen festen Bestandteil unseres Lebens. Einige sind noch in Kontakt, trotz unterschiedlicher Wohnorte und verschiedener Gemeinden, und treffen sich nun im Pankower Gemeindehaus zum Bibelkreis, nun aber ungewohnt mittwochs.

Unser besonderer Dank gilt unserer lieben Pfarrerin Ruth Misselwitz für ihr bildhaftes und verständliches Beschreiben der biblischen Geschichte, die Auseinandersetzung mit persönlichen Glaubensfragen und auch die unendliche Geduld mit uns. Danke!!! Den Teilnehmern der zukünftigen Taufseminare wünschen wir spannende Abende bei duftendem Tee in herzlicher Gemeinschaft. *Carsten Stöwe*



ARMIN BURGER Ich wurde 1938 in Pankow geboren und wohne seitdem in der Wilhelm-Kuhr-Straße. Getauft und konfirmiert wurde ich in unserer Alten Pfarrkirche, die für mich bereits seit dem fünften Lebensjahr durch den Besuch des Kindergottesdienstes wie ein zweites Zuhause geworden ist. In späteren Jahren war ich in der Jungen Gemeinde, gehörte zum Kreis der Kindergottesdiensthelfer und wurde in den Gemeindebeirat gerufen.

Seit Ende der fünfziger Jahre bin ich im Gemeindekirchenrat und war viele Jahre Mitglied der Kreissynode Pankow und des damaligen Berliner Synodalverbandes. Mein besonderes Augenmerk galt und gilt den Finanzen bzw. dem Haushalt unserer Gemeinde – derzeit vor allem unter dem Gesichtspunkt des zu erwartenden Rückgangs der Kirchensteuereinnahmen – sowie der Mitgestaltung von Gottesdiensten als Lektor. Gern arbeite ich auch im Vorstand des Fördervereins Alte Pfarrkirche Pankow. Mit Dankbarkeit und Freude habe ich die Jubiläumsfeier 150 JAHRE STÜLER-HALLE in der Alten Pfarrkirche Ende Juni dieses Jahres erlebt, die mit dem Abschluss der Innensanierung unserer Kirche einherging.



Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder, vier Enkelkinder sowie eine Urenkelin. Von Beruf bin ich Diplomwirtschaftler, jetzt aber Rentner mit noch einigen ehrenamtlichen Aufgaben. Wichtig sind mir die Gottesdienste und eine lebendige, offene Gemeinde, woraus ich Kraft und Stärkung für den Alltag erfahre.

Wenn dir der Gedanke kommt, dass alles, was du über Gott gedacht hast, verkehrt ist, und dass es keinen Gott gibt, so gerate darüber nicht in Bestürzung. Es geht vielen so. Glaube aber nicht, dass dein Unglaube daher rühre, dass es keinen Gott gibt! ...

Wenn ein Wilder an seinen hölzernen Gott zu glauben aufhört, heißt das nicht, dass es keinen Gott gibt, sondern nur, dass der wahre Gott nicht aus Holz ist.

Leo Tolstoi

Ein Missionar wird von einem Rudel Löwen verfolgt. Bevor er in Ohnmacht fällt, betet er: »Lieber Gott, mach diese Bestien zu frommen Christen!« Als er wieder erwacht, sitzen die Löwen im Kreis um ihn und beten: »Komm Herr Jesus, sei du unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast! Amen.«

Vielen Dank Herrn Peter Schanen für die Einsendung.

KINDERGARTEN ALT-PANKOW IM GEMEINDEHAUS BREITE STRASSE 38

Interessierten Eltern bieten wir eine monatliche Besuchszeit an. Bei einem Rundgang können Sie unser Konzept und die Räume kennenlernen sowie Fragen zur Vormerkung und Aufnahme stellen. Eine telefonische Beratung erhalten Sie jederzeit unter 47 53 49 63. Im Dezember haben wir keine Besuchszeit – ein besinnlicher Advent ist uns wichtig. Danke für Ihre Spenden zum Martinstag!

Herzlich, Ihre Regine Holz / Leiterin

NÄCHSTE BESUCHSZEITEN Montag 11.1. / 8.2. / 8.3. | 10-12 Uhr

FEIERN IM GEMEINDEHAUS

Wir stellen am Wochenende unser Gemeindehaus für Familienfeiern wie Taufen, Geburtstage, Hochzeiten und Jubiläen zur Verfügung. Genutzt werden kann der große Gemeindesaal mit Lautsprecher- und Belüftungsanlage, eine Küche mit Geschirr für ca. 80 Personen, ein kleiner Nebenraum und ein großer Garten, alles in gepflegtem Zustand. Interessenten erhalten Informationen über das Gemeindebüro.

AMT UND EHRENAMT

BÜROZEIT MIT BEATE MÄRKER di 10-14 Uhr / do 14-18 Uhr
..... tel 47 53 42 53 fax 47 47 16 32
PFARRERIN RUTH MISSELWITZtel 47 55 21 90
..... gemeinde@alt-pankow.de
KATECHETIN PETRA HANDTRAG-RISTOW .. tel 033 056 - 43 68 34
HAUSMEISTER JÖRG STAHLBERG..... tel 47 53 42 53
..... oder in Niederschönhausen tel 476 29 00
KIRCHENMUSIKERIN DR. RUDITE LIVMANE-LINDENBECK
..... tel 23 18 47 85 / kirchenmusik@alt-pankow.de
EVANGELISCHER KINDERGARTEN .. tel 47 53 49 63 fax 49 40 06 27
JUGENDWART MARKUS MAASS tel 451 15 40
GKR..... RENATE KERSTEN tel 87 33 26 70 / rk@alt-pankow.de
.....STEPHAN HELLMANN tel 4 85 91 27 / sh@alt-pankow.de
FÖRDERVEREIN ALTE PFARRKIRCHE PANKOW E.V.
..... tel 47 48 17 17 / verein@alt-pankow.de

K **IRCHGELD/SPENDEN** Wir danken allen Gemeindegliedern, die uns durch ihr Kirchgeld finanziell unterstützen. Sie helfen damit, unsere Gemeinde am Leben zu erhalten! Die beiden Stellen für die Jugendarbeit und das Büro werden davon bezahlt. Die Kirche empfiehlt Kirchgeld in Höhe von 5% einer Monatsrente als Jahresbeitrag. Zahlen Sie gern im Gemeindebüro oder per **Konto-Nr.** 781 274 bei der EvDG Kiel **BLZ** 210 602 37 **Verwendungszweck** Kirchgeld Alt-Pankow und Ihre Adresse

IMPRESSUM **REDAKTION** Robert.Dietrich@alt-pankow.de tel 47481717 / Wolfgang.Niemeyer@alt-pankow.de / Lucas.Ludewig@alt-pankow.de tel 0177 2635884 / Ruth.Misselwitz@alt-pankow.de tel 4753 4253 **AUFLAGE** 1.000 Exemplare / viermal jährlich **GESTALTUNG** Sophie Alex **DRUCK** www.gemeindebriefdruckerei.de

Aktuelle Informationen unter www.alt-pankow.de